



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 25.01.2023 – Auszug aus Drucksache 18/26232 –

Frage Nummer 64 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

| | |
|---|--|
| Abgeordneter Andreas Krahl (BÜNDNIS 90/DIE GRÜ- NEN) | Ich frage die Staatsregierung, welche Anlaufstellen (wie Spezialambulanzen) gibt es für Personen mit dem Verdacht auf Post-Vac-Syndrom derzeit im Freistaat, wann werden diese noch stärker ausgebaut und fördert der Freistaat Forschung zu diesem Thema? |
|---|--|

Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege

Unter dem Post-Vac-Syndrom wird ein heterogenes Krankheitsbild zusammengefasst, das in unterschiedlichem Abstand zur COVID-19 Impfung auftritt. Die Symptome werden als Long-COVID-ähnlich, wie etwa Erschöpfungssyndrom (Chronic Fatigue Syndrome/Myalgische Enzephalomyelitis, CFS/ME), oder Multi-systemisches Entzündungssyndrom (MIS-C, PIMS) beschrieben. Mögliche Ursachen und zugrundeliegende Wirkmechanismen des Post-Vac-Syndroms sind derzeit Bestandteil der wissenschaftlichen Forschung und Diskussion. Methodisch belastbare Studien fehlen bisher.

Personen, die den Verdacht haben, dass sie unter einem Post-Vac-Syndrom leiden, wenden sich zunächst an die Ärztin bzw. den Arzt ihres Vertrauens. Die vorhandenen Versorgungsstrukturen – wie Haus- und Fachärzte, Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen – sind geeignet, auch Menschen mit dem Post-Vac-Syndrom zu versorgen. Experten sehen für schwere Fälle auch Post-COVID-/Long-COVID-Ambulanzen als gute Ansprechpartner für Diagnostik und Therapie für Patienten mit vermuteten Post-Vac-Syndrom an.

An folgende Kliniken in Bayern, die auf Post-COVID-Patienten spezialisiert und auf der Website des StMGP unter ¹ aufgeführt sind, können sich auch Betroffene mit „Post-Vac-Syndrom“ wenden. Hierbei finden Kinder und Jugendliche Unterstützung am Hauerschen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, an der Technischen Universität München (TUM), der Kinderklinik Dritter Orden Passau, der Josefinum KJF Klinik Augsburg sowie bei den Ambulanzen und Anlaufstellen im Rahmen des Versorgungsnetzwerks Post-COVID-Kids. Erwachsene können die auf der Website genannten Anlaufstellen am Inn Klinikum Mühldorf, der Universität München (LMU), am Klinikum Nürnberg Nord mit Schwerpunkt Psycho-

¹ <https://www.stmgp.bayern.de/coronavirus/post-covid/>

somatik, am Bezirksklinikum Augsburg und am Universitätsklinikum Augsburg kontaktieren. Der Freistaat verfügt folglich über ein umfangreiches Netz an Anlaufstellen.

Momentan fördert das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) zwar keine konkreten Forschungsprojekte zum Post-Vac-Syndrom. Der enge und kontinuierliche Austausch mit Experten ist dem StMGP jedoch besonders wichtig. So fand am 28.09.2022 eine Videokonferenz mit Vertreterinnen und Vertretern der Ärzteschaft, der Krankenkassen und des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) zum Post-Vac-Syndrom statt.